

REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGearbeitsMARKT IM KREIS DARMSTADT-DIEBURG

**DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR
(WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE)**

ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK),
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt a.M.
Ansprechpartner: Oliver Lauxen (069-798-25457, lauxen@em.uni-frankfurt.de)

IM AUFTRAG DES:

Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)
Dostojewskistraße 4
65187 Wiesbaden

1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

TABELLE 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2015

Kreis Darmstadt-Dieburg, nach Merkmalen, absolut

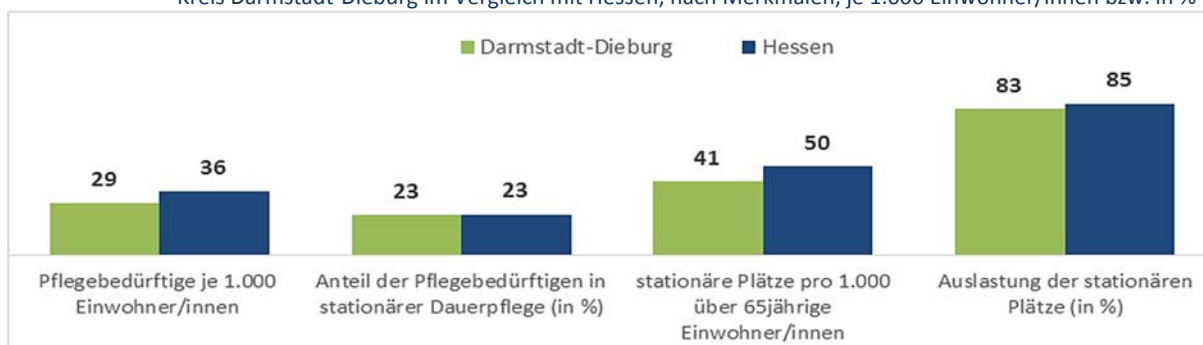
Anzahl ambulante Einrichtungen	36
Anzahl stationäre Pflegeeinrichtungen (davon 0 nur Kurzzeit- und Tagespflege bzw. Nacht-pflege, 0 nur Kurzzeitpflege und 3 nur Tagespflege)	35
Anzahl Plätze stationäre Dauerpflege	2.297
Anzahl Plätze teilstationäre Pflege	145

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Im Kreis Darmstadt-Dieburg gibt es im Jahr 2015 36 ambulante Pflegedienste und 35 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.297 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung liegt deutlich unter dem hessischen Durchschnitt. Gleiches gilt für das Angebot an stationären Plätzen. Dennoch liegt die Auslastung der stationären Pflegeplätze mit 83 Prozent unter dem Landesschnitt von 85 Prozent.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2015

Kreis Darmstadt-Dieburg im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

2. BESCHÄFTIGTE

In den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, den Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken im Kreis Darmstadt-Dieburg sind 1.466 Pflegefachkräfte und –helfer/innen beschäftigt. Mit 661 Beschäftigten stellen Gesundheits- und Krankenpfleger/innen die größte Gruppe, gefolgt von den Altenpfleger/innen mit 594 Beschäftigten. Beschäftigungsstärkster Sektor sind die stationären Pflegeeinrichtungen mit 657 beschäftigten Pflegekräften.

TABELLE 2: BESCHÄFTIGTE

Kreis Darmstadt-Dieburg nach Berufen und Einrichtungen, 2015, absolut

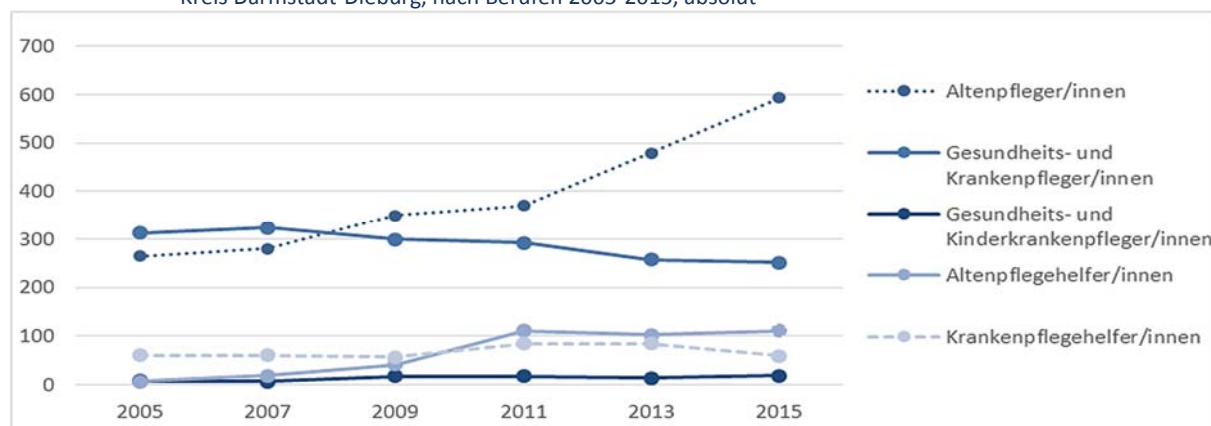
	Ambulante Pflegeeinrichtungen	Stationäre Pflegeeinrichtungen	Krankenhäuser	Rehabilitationskliniken	Σ
Altenpfleger/innen	135	459	0	0	594
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	172	80	384	25	661
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	14	4	3	0	21
Altenpflegehelfer/innen	35	75	0	0	110
Krankenpflegehelfer/innen	21	39	17	3	80
Gesamt	377	657	404	28	1.466

Quelle: Pflegestatistik, Krankenhausstatistik, Statistik der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Hessisches Statistisches Landesamt)

Im Folgenden geht es ausschließlich um die Beschäftigten in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Hier zeigt ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2005, dass die Altenpfleger/innen seit 2009 die am stärksten vertretene Berufsgruppe sind. Seit 2011 ist ihre Zahl stark angestiegen. Für die Helferberufe zeigt sich im Zeitverlauf ein leichter Beschäftigtenzuwachs in der Altenpflegehilfe und ein leichter Rückgang in der Krankenpflegehilfe. In der Gesundheits- und Krankenpflege sinken die Beschäftigtenzahlen.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN

Kreis Darmstadt-Dieburg, nach Berufen 2005-2015, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinieren Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Beschäftigtendaten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Von den insgesamt 864 Beschäftigten sind 4,5 Prozent (39 Personen) über 60 Jahre alt. Über ein Fünftel der Pflegefachkräfte gehört zur Altersgruppe der 51- bis 60-Jährigen (188 Personen). Nur 44,8 Prozent der Fachkräfte sind jünger als 41 Jahre (387 Personen). Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich durchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

TABELLE 3: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN

Kreis Darmstadt-Dieburg, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2015, absolut und prozentual

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	Insgesamt
Darmstadt-Dieburg	387	250	188	39	864
	45%	29%	22%	5%	100%
Hessen	49%	25%	22%	4%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGEARBEITSMARKT

Um die Arbeitsmarktlage abzubilden, wird das Angebot an Pflegekräften (Absolventen/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage der Einrichtungen zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo steht für einen Angebotsüberhang.

3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Im Kreis Darmstadt-Dieburg wurden im Jahr 2016 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Für alle Pflegeberufe zeigt sich ein Pflegekräftemangel. Zahlenmäßig ist dieser in der Gesundheits- und Krankenpflege am größten.

TABELLE 4: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Kreis Darmstadt-Dieburg, nach Berufen und Merkmalen, 2016, absolut

	Angebot (Absolventen/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	Saldo
Altenpfleger/innen	89	133	-44
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	54	125	-71
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	3	9	-6
Altenpflegehelfer/innen	49	61	-12
Krankenpflegehelfer/innen	3	9	-6

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

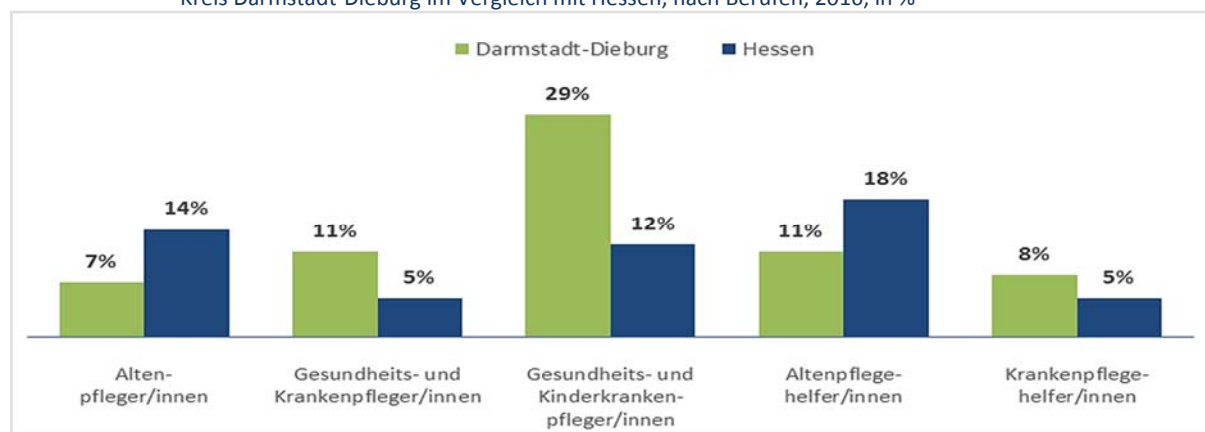
Um das Ausmaß des Pflegekräftemangels zu erfassen, werden die Salden zunächst in Bezug zum aktuellen Beschäftigtenstand, anschließend in Bezug zu den Ausbildungskapazitäten gesetzt.

3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Setzt man den Saldo in Bezug zum aktuellen Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen nach Pflegekräften vollständig zu decken. Überdurchschnittlich stark angespannt ist der Arbeitsmarkt im Kreis Darmstadt-Dieburg für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen und Krankenpflegehelfer/innen. In der Altenpflege und Altenpflegehilfe liegen die relativen Salden dagegen unter dem Landesschnitt.

ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)

Kreis Darmstadt-Dieburg im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2016, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

3.3 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZU AUSBILDUNGSKAPAZITÄTEN

Setzt man den Saldo des Jahres 2016 in Bezug zur Zahl der Absolventen/innen, so wird deutlich, wie viele Jahrgänge zusätzlich ausgebildet werden müssten, um den Mangel zu kompensieren. Es gibt im

Landkreis Darmstadt-Dieburg keine Ausbildungsangebote in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und der Krankenpflegehilfe, sodass der Indikator für diese beiden Berufsgruppen nicht berechnet werden kann. In den Berufen der Altenpflege und der Altenpflegehilfe fehlte jeweils weniger als ein Absolventenjahrgang. In der Gesundheits- und Krankenpflege fehlten mit 4,7 Jahrgängen dagegen deutlich mehr als im Landesschnitt (1,4 Absolventenjahrgänge).

TABELLE 5: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG AUF AUSBILDUNGSKAPAZITÄTEN
Kreis Darmstadt-Dieburg, nach Berufen und Merkmalen, 2016, absolut

	Saldo	Absolvent/innen	Fehlende Absolventenjahrgänge	
			Darmstadt-Dieburg	Hessen
Altenpfleger/innen	-44	60	0,7	2,0
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	-71	15	4,7	1,4
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	-6	0	-	2,8
Altenpflegehelfer/innen	-12	29	0,4	1,1
Krankenpflegehelfer/innen	-6	0	-	1,2

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

3.4 ARBEITSMARKTLAGE IM ZEITVERGLEICH

Tabelle 6 zeigt die Salden aus Angebot und Nachfrage für die Jahre 2010, 2012, 2014, und 2016. Insgesamt scheint sich die Pflegearbeitsmarktlage im Kreis Darmstadt-Dieburg zwischen 2010 und 2014 verschlechtert zu haben. Zum Jahr 2016 zeigt sich dann jedoch eine Verbesserung. Die Defizite sind zuletzt deutlich geringer ausgeprägt als zwei Jahre zuvor.

TABELLE 6: REGIONALER PFLEGearbeitsmarkt IM ZEITLICHEN VERGLEICH (2010-2016)
Kreis Darmstadt-Dieburg, nach Berufen, Salden (absolut)

	2010	2012	2014	2016
Altenpfleger/innen	-51	-63	-160	-44
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	-7	-19	-123	-71
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	-8	-35	-49	-6
Altenpflegehelfer/innen	-20	-36	-64	-12
Krankenpflegehelfer/innen	0	-19	-38	-6

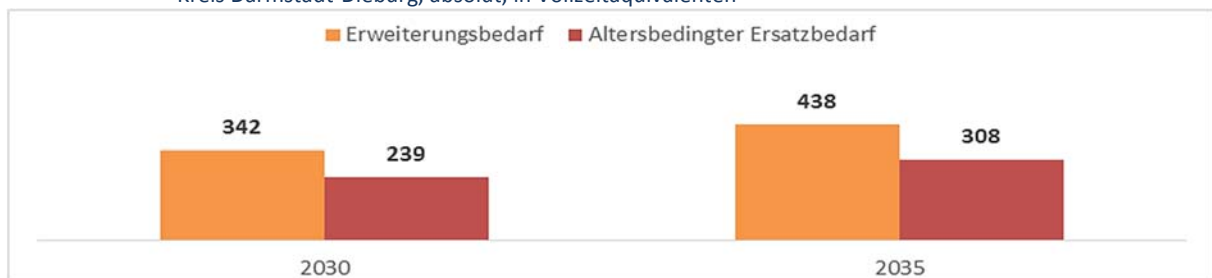
Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN

4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Aufgrund der demografischen Entwicklung werden zukünftig mehr Pflegefachkräfte in der ambulanten und stationären Pflege benötigt. Einerseits gibt es eine steigende Zahl älterer, pflegebedürftiger Personen, die versorgt werden müssen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird auch ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2030 und 2035 bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN 2030 UND 2035
Kreis Darmstadt-Dieburg, absolut, in Vollzeitäquivalenten

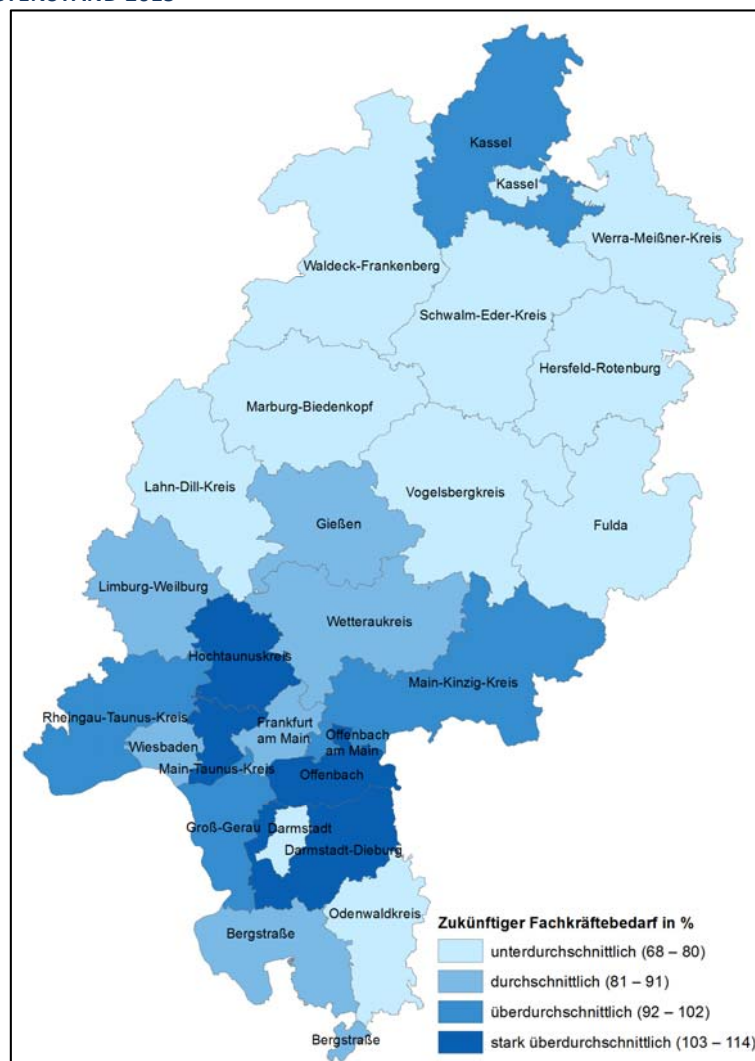


Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Kreis Darmstadt-Dieburg stark überdurchschnittlich. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2015 setzt. Der Beschäftigtenstand müsste bis zum Jahr 2030 um 105 Prozent erweitert werden. (Landesschnitt: 85 Prozent).

ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IN 2030 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2015



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

5. DER PFLEGearbeitsmarkt im Überblick

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Altenhilfe erscheint eher unterdurchschnittlich gut ausgebaut, die Auslastung der Pflegeheimplätze ist dennoch etwas geringer als in vielen anderen Regionen Hessens. Der Arbeitsmarkt ist aktuell für alle fünf Pflegeberufe angespannt, in besonderem Ausmaß für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Auch in Zukunft ist von einem stark überdurchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften auszugehen.